

Saale-Beitung.

Sechshundzwanzigster Jahrgang.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
einmaliger Zahlung 7,50 M., durch
die Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., ohne Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich:
S. B.: Albert Herting in Halle.

[Sprechvermittlung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.]
Anschl.-Nr. 176.

Anzeigen

weder die Spaltzeile oder deren Raum
mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von unferen Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Bekannt die Seite 60 Pfg.

Ertheilt zweimal täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 294.

Halle a. d. Saale, Montag den 27. Juni

1892.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Vierteljahresabonnement auf die **zweimal täglich in einer Morgen- und Abend-Ausgabe** erscheinende

Saale-Beitung.

Wir bitten, die Bestellungen rechtzeitig anzukommen, damit die Anlieferung ununterbrochen regelmäßig erfolgen kann.
Die „Saale-Beitung“, deren Tendenz nach wie vor eine **vollständig unabhängige liberale** ist, zählt zu den gelehrtesten und ist durch ihre zahlreichen Verbindungen in allen größeren Orten Deutschlands sowie durch eine Reihe begabter Mitarbeiter stets in der Lage, ihre Leser auf das schnellste über die wichtigsten Bewegungen auf allen Gebieten zu unterrichten.
Die **politischen Nachrichten** und **Informationen** der „Saale-Beitung“ zeichnen sich durch Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit aus und werden durch sachliche **Leitartikel**, welche alle Tagesfragen erschöpfend behandeln, eingehend erläutert.

Des **lokalen, provinziellen, venenischen und Handels-**theils wird eingehende Sorgfalt gewidmet, die **Kursberichte**, telephonisch übermittelt, bringen die Abendnummer desselben Tages. **Des Feuilletons** wird keinem Leser entbehren.

In dem täglich erscheinenden

„Unterhaltungs-Blatt“

veröffentlichen wir Romane und Erzählungen belehrender und namhafter Autoren. Zu den nächsten Tagen beginnen wir mit der Veröffentlichung eines höchst feinführenden Romans:

„Der Einsiedler im Park“

von **Annae Gräfin Klindworthrom.**

Auch die Wochenblätter

„Blätter fürs Haus“

nebst **Sach- und Räthsel-Zeitung** bildet eine wertvolle Ergänzung des Feuilletons unseres Blattes.

Des **„Saale-Zeitung“** veröffentlicht alle Bekanntmachungen des künftigen Landrathsamtes des Saalkreises, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Halle, soweit sie von allgemeiner Bedeutung sind, die in Publikations-Ordnung für die künftigen Amtsberechtigten in Halle sowie zahlreicher Nachbargemeinden, insbesondere hinsichtlich der Eintragungen in die Handels- und Gesellschafts-Register bei den betreffenden Gerichten etc. **Anzeigen** haben bei dem großen Bekanntheit der „Saale-Beitung“ den günstigsten Erfolg.
Der vierteljährliche Bezugspreis der „Saale-Beitung“ nebst ihren Beiblättern:

„Unterhaltungs-Blatt“ — „Blätter fürs Haus“ und „Verlosungs-Liste“

beträgt für unsere Abonnenten in Halle 2,50 Mark, bei Bezug durch die Post 3 Mark. Diejenigen unserer Leser in Halle und Umgegend, welche die Zeitung zweimal täglich zu erhalten wünschen, haben dafür einen Prämienlohn von 25 Pfg. vierteljährlich zu erwidern, doch kann die Zeitung auch in der Expedition und bei unsern im In- und Auslande aufgestellten Ausgabestellen täglich zweimal abgeholt werden, wobei dann selbstverständlich der Prämienlohn in Wegfall kommt.

Diejenigen von unsern Lesern in Halle und Umgegend, welche die Saale-Beitung nicht zweimal täglich beziehen, es vielmehr bei einmöglicher Anstellung täglich bezogen lassen wollen, erhalten die Morgen- und Abend-Ausgabe von dem betreffenden Tage abwärts durch unsere Anstrenger zusammen.

Die Expedition der „Saale-Beitung.“

Das neueste Bismarck-Gespräch.

Nach der von uns bereits wiederholt veröffentlichten Unterredung, die Herr Bismarck mit einem Veranlagter der „Neuen Freien Presse“ in Wien gehabt hat, werden die Gerichte über eine Wiederannäherung des Altchancellor an den Kaiser und die Männer vom „neuen Kurs“ nunmehr vollständig verstimmt. Hat doch das Interview gerade darum besonderes Aufsehen gemacht, weil Herr Bismarck bei dieser Gelegenheit viel offener und rückhaltloser denn je gegen die jetzige Leitung der deutschen Politik Stellung genommen hat! Hat er doch rund heraus erklärt, daß er „gar keine persönlichen Verpflichtungen mehr gegen die jetzigen Verantwortlichen und gegen seinen Nachfolger“ habe, daß „alle Brücken abgebrochen“ seien. Auf die Frage, ob er sich nicht eines Tages doch gedrungen fühlen könnte, die politische Bühne wieder zu betreten, antwortete er mit einem kurzen und bündigen: „Nein, das ist vorüber.“ Dagegen nahm er mit großer Entschiedenheit das Recht der Kritik für sich in Anspruch, das er sich für die wenigen Jahre seines Lebens nicht nehmen lassen könne.

Man, wie die wir immer und unter allen Umständen für die Freiheit der Kritik eintreten, wollen die letzten, dieses Recht, das wir jedem deutschen Bürger anerkennen, einem Manne verstimmen zu wollen, der sich solche Verdienste um unser Vaterland erworben hat. Aber dasselbe Recht machen wir natürlich auch für uns dem Herrsten Bismarck gegenüber geltend, und wir nehmen keinen Anstand, zu erklären, daß die Kritik, wie von seinem Rechte Gebrauch gemacht hat, geeignet ist, in weiten Kreisen unseres Volkes Verwunderung und Bewunderung zu erregen.

Wir sind weit entfernt, für alle Handlungen und Unterlassungen der jetzigen Machthaber einzutreten. Auch der „neue Kurs“ hat sein Schlußwort, und wir haben oft genug auf die Fehltritte und Widersprüche hinweisen müssen, mit denen er belastet ist. Aber war denn die Antiführung des ersten Reichskanzlers eiselnah? Hatte nicht auch sie, jamaal in den letzten Jahren, eine Reihe bedeutlicher Irrungen und Wirrungen aufzuweisen? Hatte nicht besonders die vielgepriesene Wirtschaftspolitik der Bismarck'schen Ära statt der vorhergehenden Segnungen nur eine fest wachsende Verarmung und Verelendung zur Folge gehabt? Wenn nun die neuen Staatslenker jene Abwege zu meiden und auf die Bahn zurückzuführen jensei, die Herr Bismarck selbst in früheren, besseren Jahren mit Erfolg beschritten, wenn sie die von ihm selbst eingeleitete Politik der Handelsverträge wieder aufnehmen, so folgen sie dabei nur dem Zuge der natürlichen Entwicklung und dem Drange der öffentlichen Meinung, die sich in den zumstimmenden Beschlüssen des Reichstages deutlich kundgegeben hat. Der Abschluß des deutsch-österreichischen Handelsvertrages ist nicht nur wegen der Ermöglichung vieler österreichischer Industriezweige, sondern auch wegen der Erleichterung der deutschen Kornzölle von der großen Mehrheit unseres Volkes freudig begrüßt worden. Herr Bismarck freilich nicht in diesem Vertrage mit das Ereigniß der „Schwäche und Unzulänglichkeit unserer Unterhändler“, die von der „Geschicklichkeit der österreichischen Unterhändler ausgenutzt worden“ sei. Er kommt wiederholt auf diesen Vorwurf zurück, der aber dadurch nicht überzeugender wird, als dem Herr Bismarck selbst, wenn wir die in dem Vertrag, daß der Herr Bismarck noch immer hartnäckig an dem veralteten agrarischen Standpunkt festhält und sich von diesem dazu hinneigen läßt, der österreichischen Staatskraft auf Kosten der vaterländischen ein zweifelhafte Lob zu erteilen.

Nach schärfer und bitterer lautet das Urtheil, das er über den jetzigen Stand unserer auswärtigen Politik fällt. Er sieht in dieser Beziehung sehr schwarz, und bei der unbefriedigten

Meisterhaft, die er gerade auf diesem Gebiete besitzt, kann es nicht fehlen, daß seine Bemerkungen hier doppelt schwer ins Gewicht fallen, doppelt peinlich wirken. Er hält unsere Lage für wesentlich verschimmert, weil jeder Einfluß der deutschen Politik auf die russische aufgehört habe, weil der „Draht“ abgerissen sei, der uns mit Rußland verbunden habe. Als Träger des Einflusses, den wir früher auf Rußland besaßen, jetzt aber verloren haben sollen, bezeichnet Herr Bismarck sich selbst, da er sich besonders Vertrauens beim jetzigen Kaiser erweist habe. Ist er dessen wirklich so sicher? Er führt eine Anekdote des Zaren an: „Ja, Zaren glaube ich, in Sie lege ich Vertrauen.“ Können wir aber darin mehr als eine Höflichkeitssprache erblicken, wenn wir den entscheidenden Gegenstand erwägen, der sich gerade zur Zeit der Bismarck'schen Amts-führung zwischen der deutschen und der russischen Politik herausgebildet hatte? Die Energie, mit der Bismarck nach dem Frieden von San Stefano dem Verdruß der russischen Macht gegenübertrat, die Entschlossenheit, mit der er seitdem von Rußland ablenkte und das durch österreichische Hindernisse mit der Spitze nach Osten wie nach Westen — betrieb, das war wenig geeignet, ihn beim Zaren in Gunst zu setzen. Welche Mißthe hatte er, den russischen Kaiser zu überzeugen, daß gewisse russenfeindliche Anekdoten in der bulgarischen Angelegenheit gefälscht seien! Der Glaube an die Echtheit jener Anekdoten ging aus einem tiefen Mißtrauen hervor, das auch durch allerlei andere Vorgänge, wie z. B. durch den Selbstzug gegen die russischen Werthe, bestärkt werden mußte. Die russische Politik machte auch gar kein Hehl aus ihrer Feindseligkeit gegen Deutschland, durch das sie sich überall gebemmt und eingeeignet fühlte; sie liebte sich immer deutlicher mit Frankreich und verkehrte ihre militärische Machtstellung nach der deutschen Grenze hin immer mehr.

Keinem Deutschen fiel und fällt es ein, dem Herrsten Bismarck aus der Spannung, die sich zwischen uns und dem überlegenmächtigen Rußland entwickelte, einen Vorwurf zu machen. Er warnte nur deutsche Ehre, deutsche Interessen und die Interessen des Weltfriedens, und alles in Deutschland stimmte begeistert zu, als er angesichts der Gefahr eines Krieges mit zwei Fronten in Reichthage das tapfere Wort sprach: „Der Deutsche fürchtet nur Gott, sonst nichts auf der Welt!“ Wie er aber unter solchen Umständen annehmen kann, er hätte ein ganz besonderes Vertrauen in Rußland besessen, das nun nach seinem Aufsteigen verloren gegangen sei, ist schwer zu entziffern.

Zu Wahrheit berufen unsere Hoffnungen jetzt ebensovienig wie früher auf der Gunst Rußlands. Wehe uns, wenn wir auf diese schwankende Stütze angewiesen wären! Wir vertrauen auf unsere eigene Kraft und auf die Bündnisse mit den uns ehrlich bereuenden Mächten. Auf diese gestützt, haben wir bisher unsere Stellung behauptet und den Frieden erhalten. So wird es hoffentlich auch ferner bleiben — ob mit oder ohne „russischen Draht“!

Politische Uebersicht.

Der unglückliche Ausgang des Streites, den der Chef von Bilitow gegen die Majestas aus Sidabang des **Kilima** **Widjara** unternehmen sollte, um den jungen Dschagga-Hauptling zu stellen, wird jetzt mit dem Auftritte einer „entscheidend“ in die „Pactet“ im Dschagga-Land in Verbindung gebracht. Es liegt allerdings nahe, den Umschwung der bisher fremdlichen Stimmung der Dschagga auf fremde Einwirkungen zurückzuführen, denn schwerlich mag der junge Welt aus eigenem Antrieb dazu gekommen sein, die erspriehlichen Beziehungen zu den Deutschen in ihr Gegenteil zu verkehren. Es ist auch

wir mit einer Gesellschaft eine Wagenfahrt nach dem wunderbaren Bönal-Hall am Garbafce machten, was ich glücklich, den mir mit Lebensgefahr zu erreichenden Schwanitz neben dem Aufsteiger einnehmen zu dürfen, um mich mit diesem Italienissimo unterhalten zu können; der Mann reagirte aber in echter Kaufmannsart auf alle meine Versuche nicht und ließ vernehmen, ich absolut nicht zu rühren. Endlich drehte er sich ziemlich unruhig nach mir herum und sprach: „3 bin aus in Bilitow, da schwig mer mir Deutsch!“

Wer mich in diesem lieblichen tiroler Kurort, welcher wie seine ganze Umgebung völlig italienischen Charakter trägt, darauf anredete, daß ich ihn nicht verstand, sprach einfach „Diarlett“ und dieser bequeme Trost hielt bei unserer Weiterreise über Mailand und Genua vor, wo thatsächlich neben dem feinsten Italienisch ein Jargon gesprochen wird, den die eigenen Landleute nicht verstehen. Speziell der ligurische Dialekt, der an der ganzen Riviera herrscht, und das Piemontesische verändern die Worte dertat, daß sie nur der Weidweise widerstehen. Selbst wenn man die Worte liest, wie in einigen beliebigen Witzblättern oder wie auf einem Grabe des wunderbaren Campo santo von Genua, wo ich eine reiche Verleugnung von Dregeln und Krängeln bei Belegten eine sprechende Statue in larvenähnlichem Marmor mit einem langen Gedichte in ihrer Sprenckweise lesen ließ, bemüht man sich vergeblich, den Sinn zu extrahieren, weil das Schwere aber nicht darauf, daß alles, was ich nicht verstand, wirklich Dialekt war.

Lingua romana in bocca toscana, das heißt: die italienische Sprache wird nach ihrem Sockel aus fortentwickelt in Rom, der Ausprache nach am vollkommeneften in Toskana, nach einer andern Version in und um Siena gesprochen. Der Dichter Manzoni, welcher eine Popularität genießt, der ich in Deutschland keine, selbst die unserer ersten Klassiker nicht, an die Seite setzen möchte, soll sich um Studien für den reinsten Stil zu machen, speziell unter den toskanischen Bauern jahrelang aufgehalten haben. Man sagt sogar, daß dort der

Wie wir kein Italienschler sein.

Wanderer von Ostark Justinaus.

Das Lernen einer neuen Sprache macht mir ein unabhängiges Vergnügen und sie sich vollständig zu eigen gemacht zu haben, muß ein Selbstgefühl verleihen, als hätte man ein neues Reich erobert. Bestimmtes vermag ich nicht zu sagen, denn ich bin noch niemals in die glückliche Lage gekommen, eine fremde Sprache zu beherrschen — und mir hat es an guten Willen dazu nicht gefehlt.

Mit dem Französischen und Englischen hatten wir es ausgegeben. Man liest jene Romane und vermag sich auch zur Noth verständlich zu machen; aber das ist noch lange nicht sprechen. Nun wollten wir es mit dem Italienisch versuchen. Eine italienische Reize, wenn man dasheim keine Wirtschaft aufgestellt hat, kostet nicht viel, aber um einen rechten Genuß zu haben, muß man der Sprache einigermaßen mächtig sein, sagt Wäbter, und Wäbter ist die Bibel aller deutschen Reisenden. Das große Ereigniß warf also schon eine Zeitlang jene Schatten vor sich her. Eine deutsch-italienische Grammatik stellte sich auf den Tischen herum. Einige Schreibbücher mit manovriertem Umschlag, wie sie so recht an die Schulbank erinnern, waren auch vorhanden, und wenn man sie da aufschlug, wo das rote Köpfbüchlein lag, das man sordentlich Dinge. Der Inhalt dieses Köpfbüchlers hat den Regenschein des bösen Nachbarn getragen, oder wenn Marie die Lehrerin meiner Schwester, das Haus des Bauern gekauft hätte, so würde der Hund des guten Königs den Wäbter gegriffen haben.“ Nun hat mein Schwager gar keinen Dattel mehr und mir ist ebensovienig bemüht, ob mein Nachbar böse ist, wie daß die arme Lehrerin meiner Schwester sich Bauernhäuser zu kaufen in der Lage ist: aber es war doch eine große hübsche Uebung und ich machte meiner Frau, da ich als fröhlicher kleinerer ihr um eine Pfaffenlänge voraus war, so frohgartige Fehlerverbergerungen,

daß ihre niedliche Schwarzschürze mit meinen roten Kragelreien sich ansahm, als wenn sie die Wäbter hätte.

Als wir ein wenig über den Regenschein der bösen Nachbarn hinaus waren und die schonen Verbal-Übungen auf rebbe und rebbero gehörig in uns aufgenommen hatten, traten wir gelegentlich in einige der italienischen Cirtel ein, in denen man bei Idee und Gedächtniß sehr nett plaudert, namentlich von dem Zeitpunkt an, wo das Sprechen in der fremden Sprache vorüber ist und man es sich wieder in seinem geliebten Deutsch bequem machen kann. Der Mittelpunkt eines dieser Cirtel war ein italienischer Journalist, welcher sich in Berlin sehr wohl fühlte, aber einer Spannung der damaligen Kabinete zum Opfer fallend, eines Tages, seiner Schuld völlig unbewußt, eine Ausweisung erfuhr und so zu jenem Glücke gezwungen wurde, eine Stellung an einem bedeutenden politischen Blatte in Rom anzunehmen, im andern Cirtel ein Kaufmann, welcher der triplice alianza voraussend mit einer Schülerin und berliner Blondine eine duplohe eingegangen ist. Beide leben in Rom und die Freude, die italienische Konversation mit diesen Freunden in Rom fortsetzen zu dürfen, fügte der ewigen Stadt noch einen Reiz hinzu. Wir lären noch in der Ueile jener italienischen Romane, aber uns ein bisschen auf die unregelmäßigen Worte mit damals: Sie müssen sich das italienische Sprechen nicht gar so schwer denken: wenn Sie Wäbter sagen wollen, sagen Sie einfach Salami, und so ist es auch mit den andern Wörtern.“ Jetzt, nachdem wir sechs Monate auf grün-roth-wägen Boden verlebt haben, kann ich dem guten Freunde erwidern: So leicht ist es denn doch nicht.

An Cirtel hat es mir wahrlich nicht gefehlt. Als der erste Schaffner jenseits Kräftein seine cinqu minuti ausrief, wäre ich ihm am liebsten mit den Hals gefallen, und in Arco, wo wir eine Zeitlang Station machten, kaufte ich mir den Tag über zehn mal blaue Weintrauben, weil die Verkäuferin in einem gar so langweiligen Italienisch zu antworten wußte. Als

Gänztliche Gewinne der Großen Hannoverschen Jubiläums-Lotterie
 Haupt- **15000** Mark, 10000 Mark, 5000 Mark, Ziehung ohne Aufschub
 Treffer **15000** Mark, 10000 Mark, 5000 Mark, **Dienstag den 5. Juli d. J.**
 werden mit Abzug von 10% in baar ausgezahlt.
 Originalloose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Richard Schroedel, Gr. Ulrichstr. 48.

David's deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao.

Reinste und feinste Erzeugnisse der
 Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

Ziehung ohne Aufschub schon 5. Juli.
Grosse Hannover'sche Jubiläums-Lotterie.
3091 Gewinne mit 90% Baarwerth.
 Haupt-Treffer: **15,000, 10,000, 5000 Mk.,**
 3 à 1000 Mark, 5 à 500, 10 à 200, 20 à 100 Mark etc.
LOOSE à 1 Mk. 11 Loose für 10 Mark (Porto und Wüste 25 Pf.) vereinbart
E. Heintze, Wittenberg (Bez. Halle).

Pferde-Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk.
Willy Graf (vormals Ludw. Siever)
 Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Ascherleben, Krügerbrücke 4.
 Schnellste Besorgung aller literarischen u. musikalischen Erscheinungen.
 Größtes Lager landwirtschaftlicher Bücher.
 Sämtliche Schreibwaren, Geschäftsbücher in allen Lineaturen.
 Grosses Papierlager. Reichhaltige Ausstellung elegant gerahmter Kupferstiche, Stahlstiche, Photographien u. s. w. in allen Grössen, zu Geschenken bestens geeignet.
 — Kataloge gratis und franco. —

Sichere Vorbereitung zur Postgehilfen-Prüfung.
 Kling, Postfretär a. A., Obere Leipzigerstrasse 62, III.
Unterricht im Maschinen-, Tisch- und Schneidern,
 Frau E. Schulschenk, Metzelstrasse 11, I Treppel links.

Pa. engl. Anthracitkohle
 Marke „Big Vein“.
 Diesen anerkannt besten Anthracit Englands offerirt für amerik. und Weidinger Feien billigst in Waggonladungen ab Alten a. C.
Otto Westphal, Halle a. S.

Meine Fußbodenfarben u. Lacke
 trocken schnell und sind an Haltbarkeit unerreicht.
Ernst Jontzsch, Leipzigerstrasse 31.

Pastoren-Tabak
 à Pfd. 80 Pfg. — Post-Paket v. 10 Pfd. 8 Mk. incl. Zuck u. franco.
 unübertroffen — trotz allem Verzicht der Concurrenz!
Gustav Moritz, Halle a. S.

Cosmos-Seife
 von **T. Louis Guthmann, Dresden,**
 Fabrik feinsten Parfümerien, gegründet 1760,
 ist die beste und zugleich billigste Toiletteseife, weil rein, mild und parfümirt.
Guthmann's Cosmos-Seife ist ganz besonders Damen und Kindern zu empfehlen, da sie hauptsächlich jugendliche Haut erzeugt und solche bauernd erhält. Ein Verzicht wüßte geradem überflüssig.
 Preis 25 Pfg. das Stück.
 Dörings-Seife dasselbe Quantum 40 Pfg.
 Zu haben in allen feinsten Parfümerien, Drogen- und Drogerie-Geschäften.

Stern-Soda
 aus der Fabrik von **Müller & Böhner, Ritzschhausen 1/2 B.,**
 besser als Soda in großen Crystallen,
 ist die beste und vortheilhafteste Soda für d. Hausgebrauch.
 Zu haben in den meisten einschläglichen Geschäften.

Spargel 1892er Ernte 95/96 Leipzigerstrasse 95/96.
Gleim & Windmüller.
 die erste Sendung einetroffen, offeriren in allen Packungen zu billigsten Fabrikpreisen.
 584 Fernsprecher 534.
 Für den Angelegenheit verantwortlich: B. König in Halle.
 Halle. Druck und Verlag von Otto Denke.
 Blatt 2 Beiliegern.

Besugshaber ist eine **hochfeine neue Saloneinrichtung** (selbsten Damast- und Briefbezug) **sehr preiswerth** zu verkaufen. Def. 9-3 116r Leipzig Nr. 54, I. I.

Kopfschuppen und Haarausfallen
 werden innerhalb 8 Tagen beseitigt unter Garantie durch Anwendung des
Tannin-Balsam's
 von **E. A. Uhlmann & Co.**
 Hauptverlage **Herrn Petsch** Leipzig Nr. 29.
 bei am Leipzigerthurm.

Holz wolle,
 bestes Verpackungsmaterial, empfiehlt in verschiedenen Qualitäten
 v. Gr. 3, 50, 4, 25, 5, 50 bis 8 A.
Halle'sche Holzstofffabrik E. Ballje,
 Thurnstrasse 21.

Original-Soxhlet-Apparat
 mit patentirtem Luftdruck-Verschluss.
 Der einzige, welcher nach der Vorschrift des Herrn Prof. Dr. Soxhlet ausgeführt ist.
 Der einzige, welcher mit einer von Herrn Prof. Dr. Soxhlet selbst verfassten Anweisung zum richtigen Gebrauch versehen ist.
 Der einzige, welcher alle Vortheile des Soxhlet'schen Systems der Säuglings-Ernährung zu bieten vermag, und zum Ausdruck dessen allein den **Namenszug** des Erfinders zu führen berechtigt.
Metzeler & Co., München.



Ch. Ab. Basteur's Essig-ESSENZ
 v. **MAX ELB. in DRESDEN.**
Gesündester Tafel- & Einmach- Essig.
 In Originalflaschen für 10 ganze Flaschen Essig, mit Theilung zur augenblicklichen Bereitung je einer Flasche in richtiger Stärke für die Tafel oder zum Fruchte-Einmachen. Vorräthig in den Sorten naturel oder auch weinfarbig 1 Mk., à l'estragon 1 Mk. 25 Pf., aux fines herbes 1 Mk. 50 Pf.
 In Halle a. S. echt zu haben bei:
 Jul. Bethge, Carl Haber, R. Hochhelmer, E. John, Gebr. Keller, Paul Kegel, Ernst Oehme, G. Osswald, S. Pollak Nachf., F. A. Patz, Rich. Saehse, A. Steinbach, H. Ch. Werther & Co., H. A. Schickelwitz, Georg Zeising, Alb. Schläter Nachf.
 In Gerstede bei R. Sander.
 Internat. Ausstellung Leipzig 1892: Ehrenpreis des K. S. Staatsministeriums und goldene Medaille.

Cibils Fleisch-Extracte
 sind die besten, nahrhaftesten und daher im Gebrauch die billigsten.
 General-Dépôt der Cibils Fleisch-Extracte
Max Koch,
 Confiseurant, Conservenfabrik, Braunschweig.

Buchführung
 für Gewerbetreibende und Handwerker wird von einem Bureau-Beamten während der Nachmittagsstunden gewissenhaft ausgeführt. Best. Offerten u. 1735 S. an die Exp. d. Bl. erb.
Gründl. Nachhilfeunterricht
 für schwache u. zurückgebliebene Schüler (bes. der Quarta bis Sexta) ertheilt während der Ferien für bescheid. Honorar ein in den Gymnas.-Fächern erfahrener Lehrer. Adressen unter A. B. durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Der allseit fertige Holz-Berechner
 nach metrischen Maßsystem.
 Tafeln zur Bestimmung des Kubikinhalt's von runden, vierkantig behauenen und geschweiften Säulen, sowie des Cubikinhalt's der Leisten; ferner der Kreisflächen, des Gelbetrages der Hölzer u. i. v.
 Zum Gebrauch für Forst- u. Landwirte, Waldbesitzer, Bau- und Werkleute, Goldschm., Schneidmüller u. A.
 Herausgegeben von **J. v. Gerstenbergh.**
 Fünfte durchgesehene Auflage. 1891. 12. Geb. 3 Mk. 75 Pf.
 Vorräthig in der Buchh. von **Ludw. Hofstetter, Halle a. S., Poststr. 13, b. Landgericht.**

Strümpfe von Nesselgarn
 fast unzerreißbar.
Georg Köhler.
 Obere Steinstrasse 16 gegenüber Cafe Kaiser

Zum Tapezieren
 empfiehlt sich, à Stück 25 P., Sopha aufrösten 3 A., Matratze 3 A., neue Sophas u. Matratzen werden billig und gut angefertigt.
F. Riecke, Sattelmstr. u. Tapezier, Brunschwarte 10a.
Bettfedern
 werden von Schumb u. Motten sauber gereinigt.
Wilhel. Jöllner, Gr. Ulrichstr. 7.

Pianoforte,
 sehr gut erhalten, vorzüglich im Tone, ist sehr billig zu verkaufen.
Streiberstrasse 11, 2 Tr.
 2 Gbt. schöne neue volle Beinen sind spottbillig zu verkaufen.
Steinhor 3 im Gohlhaus.
 Möbel, neu und gebraucht, Mehr. Sophas, Kleiderkret, Vertico, Sophas, Stühle, Pfeilwerk, Spiegel, Bettstellen, Matr., Küchensch. etc. sehr billig zu verk. Leipzigerstr. 96/97.
Damen Garderobe wird angefertigt
Poststrasse 44, III. I.